

Wyhe von uns heischen unde wedir habe wollen, daz wir addir unser erbin on addir orin erbin dy denne mit allen orin zugehorungin wedir ynantworten unde der lediglichen obetretten sollen unde wollen ane wedirsproche unde ane allis geverde, doch also, wanne wir unsern gnedigen herren addir orin erbin dy gnanten sloße Helderungin unde Wyhe mit orin zeugehorungin wedir ynantworten unde on der obetrette sollen, so sullen uns 5 unser gnedigen herren addir ore erbin an unser gerechtikeid, dy wir iczunt an Kelbra habin, unde an dy sloße Haczkenrode, Hoyme, Schandisleubin unde Balnstete, alz wir on dy yngethan habin, addir an daz gelt, daz wir doruffe gehabt habin, ouch wedir komen loßen unde uns addir unser erbin der lediglichin abetretten ane allerleie yntrag unde ane allis geverde, unde reden unde gelobin ouch den obingnanten unseren gnedigen herren 10 daz also yn guten truwen zcu halden ane arg unde allis geverde keinwertiglichin mit deßem briffe, an den wir obingnanten graffe Heinrich unde Margarete unser eliche gemahel unser ingesegile zcu bekentenisse wißentlichin habin loßen hengen, der gegeben ist noch Cristi geborte tusint iar unde vier hundirt iar dornoch yn deme dritczenden iare am nesten fritage Fabiani unde Sebastiani der heiligin merterer tage 2c. 15

280.

1413 Jan. 31.

Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. Rr pag. 371 IV B No. 4. Das S. an Pergamentstr.

Heinrich Graf von Glichin zu Heimbürg gesessen bekennt, daß er sich mit dem Schlosse Heimbürg zu den Mark- und Landgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und 20 Friedrich dem Jüngern gethan habe, also daß er ihnen dienen und das Schloß ihr offnes Schloß sein soll gegen jedermann außer dem Grafen Berld zu Reinstejn seinem Schwager. Gegeben — virczen hundirt iar darnach in deme dryczenden iare am dinstage vor unser liebun frouwin tagen lichtmesse.

281.

25

Weimar, 1413 Jan. 31.

Hdschr.: Or. Perg. Haus- und Staatsarchiv Gotha QQ X (IX) 8 (durchschnitten). Das S. des Markgr. Friedrich (XX, 3) an Pergamentstr. Das des Markgr. Wilhelm abgefallen; für das Friedr. des Jüngeren ist der Einschnitt im Perg. vorhanden.

Gedr.: Sagittarii Historia der Grafsch. Gleichen 333 (lückenhaft und falsch datiert); danach Mencke SS. rer. Germ. 30 1,563 und Horn Friedrich der Streib. 782.

Anm.: Vgl. Cod. dipl. Sax. IB. 1,348 No. 466 (1393 Jan. 12). — C. Sagittarii Historia der Grafsch. Gleichen 134. 152. Krügelstein Nachrichten von der Stadt Ohrdruff 145.

Die Land- und Markgrafen Friedrich IV., Wilhelm II. und Friedrich der Jüngere machen als gekorne Schiedsrichter eine Sühne zwischen Graf Ernst von Gleichen dem 35 Jüngern und Apel von Stutternheim. Alle Fehde soll abgethan, alle Gefangenen und Gedingnisse, die noch in Bürgen Hand stehen, ledig und los sein. Ouch sal grave Ernst von Glichin Apele von Stutternheim unde sinen erbin ingebun unde volgen lazen, was er